

Alters her bedeutende Besitzungen, welche ohne Zweifel, wie diejenigen im Unterengadin, hauptsächlich von den Vergabungen Königs Otto I. und Ulrich's und Gebhard's von Tarasp und von der Friking'schen Erwerbung (s. S. 70) herrührten. Sie bestanden namentlich in den Meyerhöfen Nauders, Mals, Taufers, Burgeis, Schlanders¹⁾ und in Lehengütern in den meisten Gemeinden des oberen Etschthales. Zuzufolge eines (zwar nicht vollständigen) bischöflichen Güterverzeichnisses aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts hatte der bischöfliche Verwalter (Vizdum) in Mals dem Bischof 1050 Mutt (modii)²⁾ Getreide, 640 Käse, 1500 Fische, 81 Schafe, 8 Schweine, 12 Eimer (urnas) Wein abzuliefern, ungerechnet 40 Mutt Getreide und 120 Käse, die er als Dienstlehen bezog — ein Einkommen, welches bis Ende des 16. Jahrhunderts auf 1856 Mutt³⁾ Getreide, 1478 Käse, 132 Eimer Wein u. s. w. gestiegen war.⁴⁾ An Leibeigenen (Kolonen) und Lehensleuten⁵⁾ hatte der Bischof um die nämliche Zeit in den Gemeinden Nauders, Mals, Glurns, Burgeis, Tartsch, Schlanders, Latsch, Brad, Stilfs, Liechtenberg, Taufers und Schluderns wohl ca. 450—500 Familien.⁶⁾

¹⁾ Bischöfl. Urbar von 1290—1298 (Mohr, Cod. II. n. 76).

²⁾ Dieses, in rätischen Urkunden oft für Getreide wiederkehrende Mass (modius) vermag ich nicht genau zu bestimmen. Wahrscheinlich war es in dem Vinstgau und Unterengadin = ca. 34,5 Liter (s. Planta, das alte Rätien, S. 293).

³⁾ Mohr, Cod. IV. n. 4.

⁴⁾ Cur-tiroler Dok. Sammlung im bischöfl. Archiv Bd. C. S. 225.

⁵⁾ In dem Vertrag zwischen Kaiser Ferdinand und Bischof Paul von 1540 (Foffa, Münsterth. Urk. 51) werden des Gotteshauses «Lehensleute und Koloni» und «Kolonei und Lehensgüter» unterschieden.

⁶⁾ Foffa, Münsterth. (Urk. 40 und 70) enthält das Verzeichnis der Gotteshausleute von Taufers und Untercalven, welches theils an «Geschlechtern», theils an zinspflichtigen «Männern» (also durchschnittlich wol Familienvätern) die Zahl 373 ausweist. Dieses Ver-